

# Erfahrungsbericht Athens University of Economic and Business

## **Vorbereitung**

Da ich mich auf einen Restplatz in Athen beworben habe, ist meine Bewerbung erst nach dem regulären Bewerbungsprozess gelaufen. Das war – insbesondere dank der großartigen Unterstützung vom Auslandsbüro – kein großes Problem, hat sich aber bis in den September gezogen bis ich meinen finalen Letter of Acceptance hatte. Generell gilt nämlich in Athen: es wird schon alles irgendwie und irgendwann klappen und dadurch übt man sich recht gut in Gelassenheit. Wichtig zur Vorbereitung ist auf jeden Fall der Tipp, auch den Reisepass mitzunehmen und im Zimmer zu lagern um ein Ausweisdokument zu haben, falls der Personalausweis geklaut wird – was sehr häufig vorkam, da insbesondere in der Metro unheimlich viele Taschendiebe unterwegs sind. Außerdem hat man dann die Option spontan einen Trip nach Tel Aviv zu machen was man sich definitiv überlegen sollte!

## **Unterkunft**

Es gibt zwei Möglichkeiten, die von deutschen Studenten in erster Linie genutzt werden um an ein Zimmer oder eine Wohnung zu gelangen: Facebook oder Vermittlungsagenturen wie StayinAthens oder ErasmusU.

Ich habe zuerst ein WG-Zimmer über StayinAthens gebucht und bin dann noch einmal umgezogen in eine privat vermietete WG. StayinAthens ist natürlich erst einmal unkomplizierter, allerdings würde ich beim nächsten Mal mich direkt in Facebook Gruppen nach einer WG umschauchen. Die Wohnungen von StayinAthens sind in den meisten Fällen in einem deutlich schlechteren Zustand als die privaten, außerdem sind die Vermieter bei den privaten Wohnungen meist noch hilfsbereiter, wenn es um Dinge wie Heizlüfter oder fehlende Küchenausstattung geht. Im Schnitt liegt man bei 300€ Miete für ein möbliertes WG-Zimmer.

## **Universität**

Das Niveau an der AUEB ist nicht ganz so hoch wie bei uns und das Arbeitspensum ist gut über das Semester verteilt durch diverse Gruppenarbeiten. Dadurch muss man schon von Anfang an etwas tun für die Uni, was ich allerdings als positiv empfand, da die Klausurenphase am Semesterende nicht ganz so hart war.

Während des Semesters sind an einigen Tagen Kurse ausgefallen, weil es immer mal wieder Zusammenstöße zwischen vereinzelt Gruppierungen und der Polizei gab aufgrund der neu gewählten Regierung und des Universitätsasyls. Die meisten Erasmus-Kurse finden in Nebengebäuden statt und somit bekommt man ohnehin eher wenig vom Hauptgebäude mit. Die Kurse werden ausschließlich für Erasmus-Studenten auf Englisch angeboten. Ich habe folgende belegt:

- Entrepreneurship

Diesen Kurs kann ich auf jeden Fall empfehlen, die Professorin ist sehr motiviert und benotet absolut fair. Neben einer Multiple Choice Klausur muss ein Business Plan in Gruppenarbeit erstellt werden zu einem fiktiven Produkt.

- Consumer Behaviour

In diesem Kurs habe ich das meiste gelernt, aber auch das meiste für getan. Die Professorin erwartet recht viel: Abgabe wöchentlicher Assignments (3 Seiten jeweils + kurze Präsentation als Gruppe) plus eine Klausur am Ende. Leider ist die Notenvergabe nicht 100% transparent, aber ich würde den Kurs trotzdem empfehlen. Hier ist Anwesenheitspflicht.

- Financial Management

Dieser Kurs war etwas chaotisch und ist häufig ausgefallen, außerdem gab es kein Skript oder Aufgabenblätter, was die Klausurvorbereitung erschwerte, zumal die beiden Professoren recht wirr die Vorlesung gehalten haben. Diesen Kurs kann ich leider nicht empfehlen.

- The Changing European Monetary Union

Gehalten wird dieser Kurs von einem ausgesprochen netten und kompetenten Professor, der 2012 für kurze Zeit Finanzminister war und somit prädestiniert für diesen Kurs ist. Im Grunde werden die Grundlagen des europäischen Währungsmarktes behandelt. Die Note setzt sich zu 1/3 aus einem Assignment und 2/3 aus einer Klausur zusammen.

- Greek Language

Es schadet auf keinen Fall im Auslandssemester ein wenig die Landessprache zu lernen und in diesem Kurs lernt man zumindest ein paar Basics sowie das griechische Alphabet. Der Professor war etwas eigen, aber sehr unterhaltsam und hat faire Noten vergeben.

## **Alltag und Freizeit**

Während des Semesters hat man recht viel Freizeit und kann diese ganz unterschiedlich füllen – wir sind sehr viel durchs Land gereist und haben uns einige Inseln und Orte auf dem Festland angeschaut. Dafür eignet sich Athen als Ausgangspunkt perfekt und das würde ich auch jedem wärmstens empfehlen! Auch der ESN bietet einige Trips an und den Eröffnungstrip nach Mykonos sollte man auf jeden Fall mitnehmen, um die anderen Studenten besser kennenzulernen und um auf die kommende Zeit eingestimmt zu werden. Später hat der ESN zusätzlich zu den Trips (zB Meteora) auch noch viele Partys und Veranstaltungen in Athen veranstaltet.

Die Stadt selbst ist sehr ambivalent, man hat zum Einen den antiken Stadtkern rund um die Akropolis in dem sich die Touristen tummeln, zum Anderen merkt man Athen einfach an, dass die letzten Jahre hart waren: Drogenproblematik, Armut und ein großes Müllproblem gehören zum Stadtbild.

Wir sind sehr oft in Restaurants gewesen, weil sich das auf Grund hoher Lebensmittelpreise im Supermarkt mehr lohnt als einzukaufen und selbst zu kochen. Ein Hauptgericht im Restaurant kostet zwischen 6 – 12€ und eine Pita an der Ecke maximal 2,50€. Obst und Gemüse lässt sich günstig auf den Wochenmärkten kaufen. In der Mensa kann man drei mal am Tag kostenlos essen und dafür ist das Essen auch in Ordnung. Es gibt in den Fitnessstudios oft spezielle Tarife für Erasmus-Studenten, die gerne genutzt werden als Ausgleich zum nicht vorhandenen Sportangebot der Uni.

## **Fazit**

Rückblickend betrachtet kann ich sagen, dass das Auslandssemester eine der besten Entscheidungen in meinem Studium war und ich eine unglaublich gute Zeit in Griechenland hatte. Wer schon während des Semesters viel reisen möchte ist in Athen gut aufgehoben, denn man hat durch die warmen Temperaturen (die bis in den November rein reichen) und die Lage der Stadt die besten Bedingungen um sich die zahlreichen griechischen Inseln anzuschauen. Danach sollte man aber auch das Festland nicht vergessen, denn auch das ist unglaublich vielfältig und wunderschön.